

sich spät entfaltenden Rohrglanzgras aus dichten Beständen von Wasserminze (*Mentha aquatica* L.), Wolfstrapp (*Lycopus exaltatus* L.), Helmkraut (*Scutellaria galericulata* L.), Zweizahn (*Bidens* sp.), Sumpfwaidenrösch (*Epilobium palustre* L.) und an feuchten Stellen Wasserkresse (*Roripa amphibia* Bess.). Längs den Ufersäumen wuchsen Brennesseln und Mädesüß (*Filipendula ulmaria* Maxim.). Der Pflanzenbestand war so dicht, daß der Boden darunter stets feucht und recht kühl gehalten wurde.

Man könnte annehmen, daß der hier festgestellte *Carabus variolosus* F. ssp. *nodulosus* F. zum Restbestand einer Population gehörte, die den alten Seitenarm der Ohe bevölkerte, als dieser noch Wasser führte. Durch Kanalisierung der anliegenden Wiesen und Acker tritt eine zunehmende Trockenlegung ein. Es ist wohl anzunehmen, daß an günstigeren Biotopten im Bayerischen Walde dieser schöne Laufkäfer noch mehrfach angetroffen werden kann.

Anschließend sei erwähnt, daß in Landshut a. d. Isar im Jahre 1934 zahlreiche Exemplare von *Carabus variolosus* F. ssp. *nodulosus* F. durch Fräulein Anna Müller, Landshut, beobachtet wurden. Mit ihrem freundlichen Einverständnis zitiere ich folgendes aus ihrem Brief vom 17. 7. 1953:

„Die Fundstelle ist 20 Minuten östlich von Landshut an dem Steilhang des Isartales (ca. 80 m hoch ist der Hang). Unter der oberen Schicht von 5—10 m Löß ist eine dicke Lettenschicht, über der zahlreiche Quellen zutage treten und ins Tal abfließen. Kleine Sümpfen entstehen dort am Fuß des Hanges mit Bewuchs von Schilf und Riedgras, umgeben von Eisenhut, Türkenbund, Fingerhut und Waldgeisbart, überragt von Erlen, Eschen, Traubenkirschen über dem Tertiärkies. Dort fand ich im Juli 1934 ein ♂ halb im Wasser der Quellriesel sitzend, grub ein Glas mit zerstückelten Schnecken ein und war sehr erstaunt, am anderen Tag 26 Exemplare darin zu finden, welche sämtliche anderen hineingefallenen Caraben bis auf die Chitinteile verspeist hatten. . . . Ich freute mich ein paar Jahre an den prächtigen Tieren, die gar nicht davonliefen, wenn man gegen Abend kam. Im Winter 1938 waren an diesem Hang unter dem Schnee Mäuse tätig, der Boden war wie umgepflügt; ich glaube, die Käfer sind diesen Mäusen zum Opfer gefallen, ich habe nachher keine mehr gesehen, allerdings nie gründlich gesucht. Jetzt kann man den Hang nicht betreten, weil er für Schießübungen der Amerikaner als Kugelfang verwendet wird. Sonst gab es dort noch *Elaphrus cupreus*, *riparius*, *aureus*.“

Ein Pärchen befindet sich als Belegexemplare in der Sammlung von Fräulein Anna Müller, Landshut. Ich möchte noch an dieser Stelle Fräulein Anna Müller für die Mitteilung dieser Angaben danken.

Anschrift der Verfasserin:
Grafenau (Bayr. Wald), Hochstr. 132.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 22. 3. 1954. Vorsitz Professor Dr. F. Skell.

Anwesend 22 Mitglieder, 3 Gäste.

Herr Dr. F. Eisenberger hielt einen durch Vorweisung reichen Faltermaterials ergänzten Vortrag über: „Vergleichende Betrachtungen über europäische und amerikanische Schmetterlinge“. An der anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herren Daniel und Dr. Skell.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft 40](#)